



„Eltern für Eltern“

**LER-Vorsitzender**

Andreas Hellner, An der Fasanerie 2, 04349 Leipzig  
Telefon 01577 4660830, [Andreas.Hellner@ler-sachsen.de](mailto:Andreas.Hellner@ler-sachsen.de)

**LER-Geschäftsstelle**

Hoyerswerdaer Str. 1, 01099 Dresden, Tel . 0351 56347-32 Fax -33  
Postfach 10 09 10, 01079 Dresden, [info@ler-sachsen.de](mailto:info@ler-sachsen.de)

[www.ler-sachsen.de](http://www.ler-sachsen.de)

## "Inklusive Schule? Hintergrund, Beispiele und Diskussion"

26. November 2011, 9:00 Uhr, Humboldt - Gymnasium Radeberg

### Protokoll

Alle Vorträge und Ergebnisse siehe unsere Homepage:  
<http://www.landeselternrat-sachsen.de/link-ler-veranstaltungen.0.html>

### Tagesordnung

- ab 8:00 Kaffee und Imbiss
- 9:00 **Begrüßung und Einführung**
- Andreas Hellner (LER-Vorsitzender)
  - Elke Richter (Leiterin Humboldt-Gymnasium Radeberg)
- 9:10 **Bildung neu denken - Chancen durch die UN-Behindertenrechtskonvention**
- Prof. Dr. Saskia Schuppener (Universität Leipzig, Geistigbehindertenpädagogik)

### Diskussion

- |                  |  |
|------------------|--|
| Alex Quint       | Wie rechtsverbindlich ist die UN-Charta?   |
| Prof. Schuppener | Die UN überwacht die Einhaltung durch das Dt. Institut für Menschenrechte (Monitoring-Stelle), das auch die Einführung begleitet. Aber in Dtl. ist die Situation durch die Autonomie der Bundesländer schwierig. Theoretisch müsste jemand klagen. Inzwischen ist ein nationaler Aktionsplan gültig. |
| Gilbert Birke    | verweist auf Schleswig Holstein, wo die Schüler von der 1. bis 10. Klasse gemeinsam unterrichtet werden und dass es keine  |

Utopie ist, wenn alle Kinder gemeinsam unterrichtet werden.  
[http://www.schleswig-holstein.de/Bildung/DE/Schulen/AllgemeinbildendeSchulen/Gemeinschaftsschule/Gemeinschaftsschule\\_node.html](http://www.schleswig-holstein.de/Bildung/DE/Schulen/AllgemeinbildendeSchulen/Gemeinschaftsschule/Gemeinschaftsschule_node.html)

- Mandy Köhler Förderschulen = allg. Schulen, wäre nicht ein 1. Schritt, wenn jedes Kind das Recht auf den Besuch in der Förderschulen hat?
- Tanja Fröhle Ein Kind an der Regelschule/Grundschule kennt sächs. Rahmenbedingungen nicht.
- Steffen Thomä hat „wohltuende Bauchschmerzen“. Den behinderten Kindern den Weg ins Leben zu ebnen, ist wichtig. Aber in unserer Gesellschaft nicht ohne weiteres machbar. Inklusion kann jeder schon in seinem Alltag anfangen zu unterstützen, nicht nur in der Schule. Behinderte Kinder sollten überall einbezogen werden, es gibt zu viel Berührungsängste und Nichtwissen, in den Köpfen von Lehrern und Eltern muss Inklusion erst einmal klar werden. Wir erleben jetzt gerade nachhaltige Kürzungen durch das SMK im GTA-Bereich. Das ist Verschwendung von Ressourcen, denn Projekte sind ja gerade erst aufgebaut worden und fallen schon wieder dem Rotstift zum Opfer. In 2 Jahren werden wir die Quittung bekommen.  
Inklusion darf nicht zum Modethema werden! Inkludierte Kinder dürfen nicht zum Nachteil der anderen Kinder führen, wir brauchen nach wie vor Förderschulen!
- Prof. Schuppener Nein! .... Nein! ... Nein!
- Sylvana Hauck Die sächsische Situation ist erschreckend, Lehrer gehen nicht auf Kinder ein ...  
Die Kinder lernen nicht die Verschiedenheit → Kinder auf dem Gymnasium brauchen behinderte Kinder - um die ganze Welt zu verstehen.  
Die Sortierung der Kinder führt auch zur Aussonderung von Eltern.
- Prof. Schuppener Die negativen Beispiele müsste man eigentlich sammeln und als Sammelklage einreichen.
- Elke Richter Wo bleibt der Ungehorsam, wenn das Stichwort „Lehrerausbildung“ fällt?
- Prof. Schuppener Wir, auch die Uni Leipzig (Lehrerausbildung) sind schon ungehorsam, aber wir sind im System eingebunden und haben Vorgaben. Der Ungehorsam lebt von Einzelpersonen. Wir sind ein kleines Rädchen, Schulleiter haben größere Möglichkeiten, die Uni ist von Ministerien abhängig ...
- Elke Richter Förderschulen sollten kein fahrendes Volk in Regelschulen werden, sondern Förderschulen bleiben.
- Prof. Schuppener Bei der gewünschten Umstrukturierung sollen Förderschulen fest etabliert im System bleiben, es gibt immer Kinder, die dort am besten Unterstützung erhalten. Aber das sollen die Ausnahmen sein. Förderschul-Lehrer sollen dann an den Regelschulen fest etabliert sein, also nicht mehr fahren, wie jetzt in Sachsen – das ist die bessere Methode. Das gibt's jetzt noch nicht in Sachsen, aber so wird es in anderen Bundesländern praktiziert.
- Beatrice Heinich Die Kommune (Dresden) hat ein positives Beispiel gesetzt, um schulische Inklusion voranzutreiben. Hier gibt es jetzt eine

Koordinierungsstelle für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf; Träger ist das Diakonische Werk- Stadtmission Dresden.

Deren Aufgabe ist es, Betroffene und Angehörige über Leistungsansprüche, Hilfesysteme und mögliche Bildungswege zu beraten und koordinierend zu begleiten.

*Name nicht verstanden* kennt Lehrer, die sich für jedes einzelne Kind einsetzen, es gibt Lehrer und Schulleiter, die das machen! Aber es gibt auch Lehrer, die nichts unternehmen und die die Augen zu machen. Es muss in den Köpfen anfangen, nicht in den Köpfen der Kinder, sondern in den Köpfen der Erwachsenen!

Dank mit Blumen für Prof. Schuppener von Herrn Hellner und Frau Dr. Grüttner

Erläuterung des Buchgeschenkes für alle Referenten:

Daniel Pennac: Schulkummer. Der Autor berichtet autobiographisch über seine Erlebnisse zunächst als krasser Schulversager und dann schließlich als Lehrer, der auf den eigenen Schulerfahrungen aufbaut und damit erfolgreich schwierige Schüler zum Lernen führt.

10:10 **Prävention, Förderung und gemeinsames Lernen. Inklusive Perspektiven des Umgangs mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten**

- Christian Eichfeld (Universität Leipzig, Grundschulpädagogik)

Diskussion

Anja Mitzenhein Die Gebärdensprache ist in den Schulen unterschiedlich, je nach Träger. Das ist sehr schlecht, denn die Kinder werden auch damit ausgegrenzt.

Mandy Köhler Nicht nur Lehrer, Eltern und Schulaufsicht, sondern auch die Krankenkassen, Pflegekassen ... müssen eingebunden werden.

Christian Eichfeld Die Kooperation der Träger ist schwierig wegen der verschiedenen (Geld-)Töpfe und Verantwortungen – das ist optimierbar!

Beatrice Heinich Die guten Ansätze brauchen Geduld und langen Atem.

Alex Quint Hinweis zum Finanzierungsvorbehalt. Wenn die gesetzlichen Regelungen so sind, wie erläutert, dann müssen wir das einfordern und brauchen hier nicht klagen! Die Frage ist doch: Wie gehen wir hier heute auseinander?!

Christian Eichfeld Es muss immer 2 Wege geben:  
- von den Verantwortlichen einfordern  
- und zusätzlich selbst beginnen kann ich jederzeit (und weiß, dass Anfänge immer schwierige Bedingungen haben)

Dank mit Blumen für Herrn Eichfeld von Herrn Hellner und Frau Dr. Grüttner

11:00 Kaffeepause

11:15 **Netzwerk Inklusion in Radeberg. Entwicklung und aktueller Stand**

- Elke Richter (Schulleiterin Humboldt-Gymnasium Radeberg)

Diskussion

- Gilbert Birke Wie werden Eltern motiviert, Inklusion zuzulassen, wenn sie selbst kein betroffenes Kind haben?
- Elke Richter Wichtige Frage! Sie als Schulleiterin hat mit dem Integrationslehrer mit allen Eltern gesprochen „am Tisch“; sie haben einen Vortrag für alle organisiert (Claudia Reinicke), haben das Thema im Elternrat besprochen. Trotz der großen Visionen braucht es die kleinen Schritte. Immer dran bleiben! Immer über Gutes reden! Man braucht keine 100%ige Zustimmung, um etwas richtig zu machen.
- Mandy Köhler Es gibt kein einziges Gymnasium in Leipzig, das integrative Schüler aufnimmt, wie ging es denn in Radeberg los?
- Elke Richter Bericht (suizid-gewilltes Kind, „eigenmächtige“ Lehrerin, SBA-Genehmigung über Nacht, Fahrstuhl ...) Trotz allem: Immer zuerst ans SBA wenden!
- Sylvana Hauck dankte Frau Richter für die Mühen und die Kraft, integrative Kinder aufgenommen zu haben, weil das eine schwere Arbeit ist und doch so wichtig für die betroffenen Kinder und ihre Familien.
- Andreas Hellner Die Politik schafft die Rahmenbedingungen, diesen Satz hat er sich aus den Vorträgen gemerkt. Wir müssen sie einfordern.

Und Dank mit Blumen an Frau Richter.

12:30 Mittagessen

13:15 **Gute Beispiele im Fokus**

- Birgit Büchner (Schulleiterin 101. Mittelschule, Dresden)

Diskussion

- Alex Quint Wenn jede Schule integrative Kinder aufnimmt, müssten doch die jetzigen wenigen Schulen, die diese Kinder konzentriert aufnehmen, entlastet werden?!
- Birgit Büchner Diese Hoffnung hat sie nicht.
- Katrin Kolodzej Ist Frau Büchner gelungen, außerhalb der Schule Unterstützung zu bekommen?
- Birgit Büchner in Dresden nicht. Aber mit Sozialämtern und verschiedenen anderen Einrichtungen. Sie arbeiten sehr eng mit den Förderschulen zusammen, leider nicht mit den Mittelschulen und Gymnasien.
- Name nicht verstanden* Haben in ihrer Mittelschule ein Down-Syndrom Kind. Nun steht die Frage nach der Benotung eines Down-Syndrom Kindes?
- Birgit Büchner Wo ist die Mittelschule, die ein Down-Syndrom Kind aufgenommen hat?? Ach so, der gerichtlich durchgesetzte Fall. Vorschlag: Ein Worturteil im Zeugnis geben. Eigentlich darf man

das nicht (ohne Noten ein Zeugnis schreiben), „...aber ich würde das machen.“

*Name nicht verstanden* Kann man nicht den Kindern Noten geben, die "am Kind abgemessen sind"?!

Birgit Büchner Ja, man kann im Rahmen des Nachteilsausgleichs agieren. Im Sport sind individuelle Noten ja auch möglich.

Dank mit Blumen für Frau Büchner von Herrn Hellner und Frau Dr. Grüttner.

### 13:45 Ein Expertengremium erarbeitet Empfehlungen für das SMK

- Dr. Hans Geisler (Leiter des Expertengremiums zur Umsetzung der UN-BRK im schulischen Bereich)

#### Diskussion

Gilbert Birke carpe diem – nutze den Tag u.ä. Zitate  
Kann das Expertengremium nicht auch etwas vor dem Ende der Arbeit (im Dez. 2012) tun, z. B. eine Empfehlung ans SMK geben?  
Die Zeit läuft uns weg, andere fangen doch auch schon an.

Dr. Geisler Er denkt nicht. Obwohl die Frage schon gestellt werden könnte, Stichwort: Doppelhaushalt. Aber er hat kein Mandat dazu.

Kerstin Adam *Beitrag nicht richtig verstanden*

Grit Köhler Wer vom Expertengremium ist noch unter uns?

Es standen Steffen Pabst (Stellv. Philologenverband) und Daniel Franke (LSR-Vors.) auf.

Alex Quint Warum wird nicht learning by doing praktiziert?! Die Zeit läuft uns weg. Warum sind nicht die Schulen, die in Sachsen schon erste Erfahrungen haben (HGR, 101. Mittelschule ...) auch Mitglied im Expertengremium?

Dr. Geisler Er hat keinen Einfluss darauf, welche Vertreter die Verbände geschickt haben, aber weiß, dass diese Vertreter Erfahrungen mitbringen. Ganz ohne Basisbezüge ist er nicht (Verweis auf Bruder), und sind die anderen auch nicht.

*Name nicht verstanden* Warum können wir nicht die Ergebnisse dieser Tagung hier zusammenfassen und an den Kultusminister schicken, um jetzt anzufangen?!

Dr. Geisler „Das können Sie gern machen. Ich mache das nicht!“

Er geht ab.

Andreas Hellner Der Landeselternrat ist ja nur ein Partner bei der Umsetzung, die Sicht der anderen gehört doch auch dazu. Die Diskussion miteinander ist ein Prozess, der Zeit braucht.

Dank mit Blumen für Dr. Geisler von Herrn Hellner und Dr. Grüttner

14:15 **Schulartsspezifische Gesprächsrunden zu Theorie und Praxis von Inklusion**

- LER-Ausschüsse: Grundschulen, Förderschulen, Mittelschulen, Gymnasien und Berufsschulen

15:00 Kaffeepause

15:15 **Auswertung der Gesprächsrunden**  
**Wie können wir als Elternvertreter die Umsetzung von Inklusion befördern?**

**Und: Worauf müssen wir achten, damit Inklusion gelingt?**

- Moderatoren: Dr. Astrid Grüttner, Andreas Hellner

Die Ergebnisse wurden an den Moderationstafeln vorgestellt:

FÖS	Thomas Duckert
GS	Heike Kalich
MS	Gilbert Birke und Lehrerin
GYM	Lisa Kirsten
BS	Steffen P. Walther

Antrag vom BS-Ausschuss (Walther):

Die Studienausbildung der Lehrer sollte umgehend hinsichtlich Inklusion angepasst werden.

### **Schlussworte**

Astrid Grüttner dankt allen Teilnehmern für die aktive Mitarbeit.

Quer durch alle Gesprächsrunden halten sich Hoffnungen und Ängste ungefähr die Waage, vielleicht überwiegt teilweise mehr die Hoffnung. Bei Lehrern und Eltern sind allerdings vor allem die Ängste durchaus unterschiedlich.

Die zu verändernden Rahmenbedingungen und die gewünschten ersten Schritte sind letztlich nicht zu trennen; immer wieder genannt werden:

- Gesetzliche Änderungen
- Ressourcen, Bedingungen (finanziell, personell, Gebäude)
- Autonomie der Schule
- Weiterbildung
- Anerkennung
- Vernetzung in der Gesellschaft
- Gesellschaftliche Haltung, Veränderung der öffentlichen Haltung

### **Fazit**

Die Vorträge und Ergebnisse werden auf der LER-Homepage, bei Google+ und facebook veröffentlicht.

Es gibt Dinge, die kann ich heute schon ändern! Und muss nicht auf die Ergebnisse des Expertengremiums warten. Mit dem Index für Inklusion (Material für die Schulprogrammarbeit) kann sofort gearbeitet werden.

<http://www.landeselternrat-sachsen.de/fileadmin/ler/daten/10foerderung/03inklusion/Index-Inklusion.pdf>

Sehr gut war, dass Lehrer und Eltern zusammen am Thema gearbeitet haben.  
Vorschlag: 2. Treffen dazu im Frühjahr 2012.

Wir sollten die Stimme erheben und ganz klar die Umsetzung einfordern.

Wir nehmen die Tafeln aus den Gesprächsrunden mit und entwickeln anhand der Schwerpunkte dort das gemeinsame Fazit. (Andreas Hellner)

Ende ca. 16:30

Mechthild Wilkowski  
Protokollantin

Andreas Hellner  
LER-Vorsitzender

SBA = Sächsische Bildungsagentur  
GTA = Ganztagsangebote